

pontificum decretis zitiert die Sammlung Leo I., Simplicius, Gelasius I., Eugenius II., Leo IV. und Stephan V.; *ex cronicis* zitiert die Sammlung den Jahresbericht zu 827 aus den *Annales regni Francorum*¹³⁷. Es ist denkbar, daß Theoderich sich hier entweder auf *De investitura regali* selbst stützte oder auf eine Quelle, die *De investitura regali*, der *Epistola Wenrichs* von Trier und dem *Privilegium Maius* gemeinsam ist. Mit seinem Verweis auf *pontificum decreta* könnte er ebenso auch die Ravennater Fälschungen, das *Hadrianum* und das *Privilegium Minus*, gemeint haben; sein Verweis auf *cronicae* könnte auch die karolingischen und ottonischen Geschichtsschreiber und die *Gesta pontificum* einschließen – alles Quellen also, die im *Privilegium Maius* verwendet wurden.

Theoderich von Tholey war wie der andere *consectaneus* Erzbischof Egilberts, Petrus Romanus, ein Fremdling in Trier; im Vorwort zu seiner *Vita Conradi*, das sich an Bischof Theoderich (Dietrich) von Verdun wendet, in dessen Diözese Tholey lag, bezeichnet er sich selbst als *advena eiusdem nominis* [= *Theodericus*], *minimus cuculligeri agminis*¹³⁸. Möglicherweise war Theoderich gar kein Deutscher. Seine Verwendung als Gesandter Egilberts an Wibert von Ravenna läßt vermuten, daß er vielleicht italienischer Abstammung war. Seine Laufbahn in Trier verdeutlicht – wie die des Petrus Romanus – die Verbindungen zwischen Trier und Italien, die durch Erzbischof Egilberts pro-heinrizianische und pro-wibertinische Politik hergestellt wurden; diese Beziehungen werden auch bestätigt durch die Ankunft der Ravennater Investiturprivilegien in Trier. Egilberts Gesandtschaft zum Gegenpapst, um 1084, gibt uns die wahrscheinlichste Erklärung an die Hand, wie und wann die Investiturprivilegien nach Lothringen kamen; gerade so wie die Unternehmungen Erzbischof Brunos von Trier als Gesandter im Auftrag Heinrichs V. an Paschalis II. Aufschluß darüber vermitteln, auf welche Weise die Ravennater Fälschungen eine so führende Rolle in der

¹³⁷) Vgl. die vom Herausgeber Böhmer gelieferten Zitatnachweise (MGH Ldl 3 S. 610–614). Aus dem Register Gregors I. hat der Autor – oder seine Quelle – folgende Stücke verwertet, wobei aus manchen Briefen mehrere getrennte Zitate gebracht werden: I. 5 (JE 1071); I. 7 (JE 1074); III. 61 (JE 1266) drei getrennte Zitate; III. 64 (JE 1267), zwei getrennte Zitate; V. 10 (JE 1165); V. 37 (JE 1360); V. 39 (JE 1352), drei getrennte Zitate; V. 58 (JE 1374), zwei getrennte Zitate; VI. 25 (JE 1405); VII. 6 (JE 1452); VIII. 10 (JE 1497); XIII. 11 (JE 1875). – Die *pontificum decreta* sind vertreten durch: Leo I., *Epistola* 104 und 105 (JK 481, 482); Simplicius, *Epistola* 14 (JK 584); Gelasius I., *Epistola* 12 (JK 640); Eugenius II., *Concilium romanum* a. 826 (hg. von A. Werminghoff, MGH Conc. 2,1 [1906] S. 552ff.); Leo IV., *Epistola* 20 und 41 (JE 2613, 2646); Stephan V., *Epistola* 27 (JL 3465). – *Ex cronicis*: *Annales regni Francorum* a. 827 (hg. von F. K u r z e, MGH SS. rer. Germ. 1895, S. 173f.).

¹³⁸) *Vita Conradi*, praefatio, S. 213.15f.